

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 42.

Hirschberg, Donnerstag den 18. October 1821.

Die drei Proben.

(Fortsetzung.)

Er ließ nun vor allen Dingen aus der nächsten Stadt einen berühmten Schneider kommen, und bestellte bei ihm einen rosenfarbenen Leibrock von Seide und papageigrüne Unterkleider dazu. Der Meister, ein Mann von Geschmack, machte lächelnd den Einwand: die zarte Rosenfarbe würde zu den vollen, braunrothen Wangen des gnädigen Herrn keine gute Wirkung thun, und so ein bunter Anzug sey überhaupt in ganz Europa nicht Mode. „Das ist mir eben recht!" versetzte der Junker. „Mir gefallen sie nicht, die schwarzen Jakken, die man itzt überall sieht. Mancher, dem etwa die Seele seines Geldbeutels ausgefahren ist, hat wohl Ursache in Trauer zu gehen: ich aber will mich gerade recht freudig und bunt kleiden, um etwas Neues und Sonderbares zu haben." — Der Schneider schüttelte den Kopf, nahm aber Maß, und beurlaubte sich mit dem Versprechen, die befohlene Arbeit nächstens zu liefern.

Während der Junker darauf wartete, sann er fleißig auf zierliche Redensarten, womit er des Fräuleins Ohren kitzeln wollte. Auch zerbrach er sich viel den Kopf, wie er sich, außer der glücklich erfundenen Neuheit seiner Bekleidung, noch auf irgend eine andere Art, als ein liebenswürdiger Sonderling auszeichnen könnte.

Darüber nachdenkend ging er eines Tages vor seiner Burg auf und ab. Da sah er eine Heerde Schweine die Straße herauf kommen, und hinter denselben ein seltsames Fuhrwerk. Vier schwarze, ungewöhnlich große Eber zogen ein Wäglein, auf welchem ein dicker Mann saß, der sie wie ein Gespann Pferde lenkte. Mit offnem Munde starrte der Junker die borstigen Rappen an, die immer näher heran trabten.

„Ei, schönen, guten Tag, Musje Tobies!" rief der dicke Mann. „Was, zum Teufel machen Sie hier?"

Herr von Hopfenberg fuhr zusammen, und riß die Augen weit auf.

„Sie kennen mich wohl nicht mehr?" sagte Jener. „Ich bin Martin Schlau, der Ihrem seligen Vater manch ehrliches Schwein lieferte, u. manchen Krug mit ihm trank. Ich sehe Sie noch im Kinderkäppchen vor mir herum laufen. Sie versteckten sich immer hinter den großen Biertonnen, die im Hofe standen, und beschossen mit einer Spritzbüchse die vorbei gehenden Leute. Mir selbst thaten Sie diese Ehre bisweilen an, Sie loser Musje Tobies!"

„Diesen gar zu vertraulichen Hausnahmen muß ich mir verbitten, mein Lieber!" sprach der Junker stolz. „Jene Zeiten sind vorbei. Aus Kindern werden Leute."

„Sie haben Recht!" antwortete der alte Bekannte. „Nehmen Sie mir's nicht für ungut, Musje Stroh!"

„Auch diesen Namen führ' ich nicht mehr;" versetzte Tobias verdrießlich. „Ich heiße jetzt Herr von Hopfenberg, und besitze dies Rittergut."

„Ist's möglich?" rief der Schweinhändler, und zog schnell den Hut ab. „O, was für große Dinge kann das liebe Bier thun! Sie, den eheleiblichen Sohn des Bürgers und Brauers Stroh, hat's zum Edelmann gemacht. Gottes Wunder! — Nun wahrlich an Ihnen war Hopfen und Malz nicht verloren! — Aber sagen Sie mir, gnädiger Herr, warum haben Sie den väterlichen Namen, der doch in der That kein leeres Stroh war, von sich geworfen?"

„Es klang zu bürgerlich;" sagte der junge Edelmann. „Es ward mir von allen Seiten gerathen, ihn bei meiner Erhebung in den Adelstand abzulegen. Ich nannte mich also Hopfenberg, und erkaufte diesen Namen auch meinem Gute, daß vormals Eselsbrücke hieß."

„Mit Geld läßt sich doch alles Krumme gerade machen!" sprach der Schweinhändler. „Doch muß ich gestehen, es waren gescheidte Leute, die ihnen den Rath gaben; den Herr von Stroh auf Eselsbrücke hätte nicht fein geklungen, und mancherlei Gedanken erweckt."

„Laßt das!" fiel ihm der Junker ins Wort. „Ich kann Euer Fuhrwerk nicht genug ansehen. Wie seyd Ihr auf den schnurrigen Einfall gekommen?"

„Eine lustige Schnurre soll's gar nicht seyn;" erwiederte Jener. „Die ernsthaft schlechte Zeit brachte mich auf diese Erfindung, die mir bei meinen Reisen ein Paar Pferde erspart."

„Aber lassen sich denn auch diese Wildfänge leiten und lenken?" fragte Hofenberg.

„Schauen Sie! rief der Dicke, und setzte seinen Postzug mit Zunge und Peitsche in Bewegung. Er fuhr links und rechts, und machte so geschickte Wendungen, wie sie kaum mit kunstmäßig eingefahrenen Pferden gelungen wären. Dabei trugen sich die Thierchen so zierlich, daß sie mit gleichem Beifall, wie bisher Pferde und Hunde, auf den vorzüglichsten deutschen Bühnen hätten auftreten können.

Tobias klatschte schon vorläufig in die Hände. Der Wagenlenker bot ihm seinen Sitz an, um selbst eine Probe zu machen, und sie ging trefflich von Statten. Da schoß ihm plötzlich der Gedanke durch den Kopf, das Viergespann zu kaufen, und damit bei dem Fräulein vorzufahren, weil er durch die Neuheit dieses Aufzuges unfehlbar ihr Herz zu erfreuen und zu gewinnen hoffte.

Martin Schlau faßte sogleich, als ihm der Junker den Kauf antrug, den christlichen Vorsatz, Ihro Gnaden weidlich zu prellen. Er stellte sich Anfangs, als könnte er seine Zugthiere durchaus nicht entbehren, und schlug den Handel rund ab. Endlich gab er zwar dem dringenden Verlangen nach, forderte jedoch einen unmäßigen Preis. „Topp! es gilt!" rief Tobias hitzig, und zahlte stehendes Fußes die beträchtliche Summe, die er in Gold bei sich hatte. Kaum war das geschehen, so fuhr Martin, wie jene Teufel in die Säue der Gergesener, unter seine Heerde, holte vier tüchtige zum Ziehen ebenfalls schon abgerichtete Schecken heraus, spannte sie vor das Wäglein, und rollte, ins Fäustchen lachend davon.

(Die Fortsetzung folgt.)

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Rußland.

Nachrichten aus Petersburg vom 10ten Sept. zufolge, hat der Russische Kaiser das Benehmen des Barons Stroganoff in allen Theilen gebilligt, und ein Handschreiben des Monarchen war nach Odessa abgegangen, um denselben der Kaiserl. Huld zu versichern.

II. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Nicolas und dessen Gemahlin sind am 22sten Sept. in bestem Wohlseyn in Petersburg eingetroffen.

Am 22sten ist der Russische Kaiser von Petersburg nach Witepsk abgereiset, wo die dort kantonirenden Garde-Regimenter ihre Herbst-Manœuvres ausführen.

Oestreich.

Am 19ten Sept. kamen einige von dem Könige beider Sicilien unserer Regierung zur Aufbewahrung übergebenen Neapolitanischen Parlamentsdeputirten, namentlich die HH. Petrinelli, Poerio und Gabriel Pepe nach ihrem Verbannungsorte durch Wien. Andere sollen nach dem Spielberg bei Brünn, der berüchtigte de Conciliis aber nach Munkatsch gebracht worden seyn. — Dem Vernehmen nach hat der Kaiser unablässig für den Unterricht der heranwachsenden Jugend Sorge tragend, den Vätern der Gesellschaft Jesu erlaubt, ein Noviziat in unserer Residenzstadt zu errichten. Man glaubt, daß den Jesuiten und neu entstandenen Ligorianern in Zukunft vielleicht alle Unterrichts-Anstalten zur Aufsicht übergeben werden dürften.

Italien.

Die Oesterr. Fregatte Leipzig ist am 19. Sept. von Neapel unter Segel gegangen, um sich der zur Beschützung des Oesterreichischen Handels in den Levantischen Gewässern bestimmten Escadre anzuschließen. Der die Flottille kommandirende Oberst Armeni hat Befehl, die strengste Neutralität in Ansehung der Griechen und Türken zu beobachten und nur mit denjenigen Schiffen Krieg zu führen, welche den Oesterreichischen Handel stöhren.

Die Neapolitanischen Finanzen sind gegenwärtig so sehr zerrüttet, daß der öffentliche Schatz die laufenden

Ausgaben nicht mehr bestreiten kann, und die Staatsdiener aller Art bereits seit einigen Monaten keine Besoldung mehr erhalten haben.

Turin, eine Stadt von 80—84,000 Seelen, gleicht einer Einöde. Von 20,000 Arbeitsleuten und Taglöhnern sind 13,000 abgegangen und haben ihren Erlaubnißschein zurückgegeben.

Spanien.

Der General, Graf Morillo, durch das auf sein Ansuchen niedergesetzte Kriegsgericht ehrenvoll freigesprochen, hat das Militär-Kommando der Hauptstadt wieder übernommen. Auch der Offizier, welcher den ihm anvertrauten Posten während der neulichen Unruhen so männlich vertheidigte, hat sich nicht allein beim Kriegsgerichte gerechtfertigt, sondern ihm ist dessen volles Lob, und lauter Tadel dem Volkshaufen von 2 bis 3000 Menschen geworden, welche schon wiederholt gesucht haben, die Ruhe der Hauptstadt zu unterbrechen. — Da aus den Akten hervorgegangen, daß Morillo mit nichten seinen Säbel gegen das Volk gezogen, vielmehr den Truppen befohlen, ohne Gebrauch ihrer Waffen zur Stillung der Meuterei vorzurücken, so hat der Minister dem General in den schmeichelhaftesten Ausdrücken den Willen des Königs, daß er sein Amt wieder antreten möge, bekannt gemacht. Der General-Capitain der National-Armee, D. Jos. Palafox, hatte sehr ehrenvoll für Morillo gezeugt.

Täglich gehen viele Bittschriften der Provinzen für den General Riego ein. In der aus Valladolid werden Se. Maj. ersucht, doch endlich Selbst und constitutionell regieren zu wollen.

General Riego ist am 7. Oct. in Lerida angekommen; er mußte einige Tage zögern, indem er so von Gelde entblößt war, daß ihm einige Monate Sold vorgeschossen werden mußten, um die Reise machen zu können. Sein Regiment, das de la Constitucion, (bekanntlich auf sein Verlangen von den Cortes aus den ehemaligen Truppen der Isla de Leon gebildet) war Tags vorher auf Taragona abgeschickt. — In Saragossa wäre es bald wieder unruhig geworden. Man wollte Riegos Bild in Triumph durch die Stadt führen, welches der Landeshauptmann aber durch eine Proklamation hinderte.

Griechisch-Türkische Angelegenheiten.

Noch immer ist die Frage über Krieg oder Beibehaltung des Friedens zwischen Rußland und der Pforte unentschieden. Fortwährend verstärken sich die Rußisch. Truppen und beträchtliche Transporte von Munition und auch 20,000 Zelte sind durch Odessa zur Armee abgegangen. Die vielen Gerüchte widersprechen sich auf alle nur mögliche Art. Dessen ungeachtet hat der Kampf der Griechen seinen Fortgang und selbst in der Moldau schlägt man sich noch heftig. Zum Beispiel diene das am 14. Sept. vorgefallenen Gefecht beim Kloster Sek. Es war den 13. Sept. als das unter dem Befehle des Selihar Bey bei Foltischeni versammelte 5000 Mann starke Türkische Corps aufbrach, um die gegen Niamz gezogenen Griechen zu erreichen und zu vernichten. Sie gelangten des andern Tages nach Niamz, wo sie auf 30 Griechen stießen, die sich aber zurückzogen. Nachdem die Türken kleine Abtheilungen zurückgelassen hatten, rückten sie auf das Kloster Sek vor. Dasselbe liegt in tiefen Wäldern, zwei Meilen nordwärts von Niamz; die dahin führende Straße ist sehr eng, von beiden Seiten mit Wäldern begränzt, und das Kloster selbst liegt auf einen Felsen und ist mit einer Mauer umgeben. Als die Türken den Waldweg betraten, wurden sie von den zu beiden Seiten aufgestellten Griechen mit klein Gewehrfeuer dergestalt empfangen, daß sie in kurzem mehr als 100 Mann an Todten und Verwundeten verloren; nichts desto weniger drangen sie begünstigt durch ihre Ueberzahl durch und drängten die Griechen bis unter die Mauern des Klosters zurück. Hier setzten sich letztere mehrmals zur Gegenwehr und fügten den Türken sehr beträchtlichen Schaden zu, indem kein Schuß verloren ging. — Unterdessen wurden drei der Griechischen Anführer durch die Uebermacht des Feindes gezwungen, sich in das befestigte Kloster selbst zu werfen, der vierte mit beinahe 200 Mann wurde abgeschnitten, und da er die Türken nicht überwältigen konnte, so mußte er sich wegziehen. Nun eröffneten die Türken das Feuer gegen das Kloster aus 10 Kanonen, die sie mit sich hatten, warfen brennbare Materialien hinein und steckten das Kloster in Brand; die Griechen aber, welche in kleinen auf den Klostermauern angebrachten, gewölbten Bastionen Platz genommen hatten, schossen mit vielem Erfolge auf die Türken, während die Bemühungen der Letztern größtentheils fruchtlos waren. Das Feuer währte vom 14ten auf den 15ten, ohne daß die Türken einigen Erfolg davon gehabt hätten; ihr Verlust an Todten und Verwundeten beträgt mehrere Tausend Mann, während jener der Griechen ganz unbedeutend seyn soll. Noch am 18ten waren die Griechen im Besitze des Klosters, alle Anstrengungen der Türken waren vergeblich, und sie mußten sich neue Munition verschaffen, da ein Theil derselben während des Gefechtes im Walde in die Hände der Griechen gefallen war. — Viele der reichen Bojaren haben in dem Kloster Sek den größten Theil ihres Vermögens hinterlegt. Der größte Theil dieser Sachen, deren Werth man auf mehrere Millionen Piaster anschlägt, wurde ein Raub der Flammen.

Vermischte Nachrichten.

Zu Bremen hat man authentische Nachrichten, daß der als Gelehrte und Mensch so geschätzte Professor Schweigger zu Königsberg, der auf einer wissenschaftlichen Reise nach dem Morgenlande seit länger als einem Jahre begriffen war, in der Gegend von Palermo von seinem Fuhrmann ermordet worden sey.

*

Im Laufe des jetzigen Herbstes und Winters zeigt sich (nach der Bemerkung des Herrn Luthmer zu Hannover) eine merkwürdige Erscheinung, die sich nur alle zwanzig Jahre sich zuträgt. Es ist dies die nahe Zusammenkunft der beyden Planeten unsers Sonnensystems, des Jupiter und des Saturn. Beide Planeten kommen am 16ten und 18ten Oktober, Nachts um 12 Uhr, in den Meridian und sind die ganze Nacht hindurch sichtbar.

(Vossische Berl u. Neue Bresl. Zeit.)

Geboren.

(Hirschberg.) Den 23. Sept. Frau Tischler Lützner, eine T., Charlotte Auguste. — D. 3. Oct. Frau Kupferschmidtmstr. Mattern, eine T., Wilhelmine Auguste (welche d. 15. wieder starb.) Zu Cunnersdorf, d. 23. Sept. Frau Bauer Weichenhayn, geb. Külke, eine T., Johann Beate.

(Friedeberg.) D. 8. Frau Weber Werner, einen S., Johann Wilhelm.

(Friedersdorf.) D. 3. Frau Schumacher Feige, eine T., Juliane. — D. Frau Stell- und Rademacher Rüffer, einen S., todtgeb.

(Schmiedeberg.) D. 13. Frau Gastwirth Gierschner einen S.

Getraut.

(Hirschberg.) Den 17. Sept. Hr. Christ. Ehrenfried Weiß, Riemermstr. und Bezirksvorsteher mit Johanne Dorothea Ziegert aus Herischdorf.

(Löwenberg.) D. 4. Oct. Tuchmachermstr. Schirmer mit Igfr. Friedericke Florsch.

(Friedeberg.) D. 3. Carl Fritsch, Mauergesell mit Igfr. Christ. Charlotte Wilhelmine Bergmann aus Hirschberg.

Gestorben.

(Friedeberg.) D. 20. Sept. Henriette Amalie, jüngste Tochter des Schenkwirth Müller, 2 M. 3 T.

(Friedersdorf.) D. 9. Oct. Des Webers C. Hoffmann Tochter, 3 J. 11 M. — D. 12. Des Schumacher Feige jüngste Tochter.

(Greiffenberg.) D. 8. Oct. Mstr. Carl Gottlieb Exner, Kürschner, 81 J. 7 M. 24 T.

(Hermsdorf u. K.) D. 25. Sept. Ernst Heinrich Gottlob, 5 J. 6 M. und d. 9. Oct. Friedericke Louise Wilhelmine, 2 J. 8 W., Kinder des Schneider und Häusler Gottlob Kügler.

(Schmiedeberg.) D. 6. Oct. Theodor Wilhelm Alexander, Sohn des Hütten-Inspektor und gew. hies. Bürgermeisters Hrn. Krückeberg, an Krämpfen, 8 Jahr 2 Monat.

(Liebenthal.) D. 10. Oct. Die hinterl. Wittwe Barbara geb. Jeschke, Ehegattin des weil. bürgerl. Webermstr. Andreas Spiller, am Schlagfluß, 52 J. — D. 13. Der pens. Polizei-Bürgermeister, Herr Johann Gottlob Simon, am Schlagfluß, 58 J.

Geburts-Anzeigen.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem Sohne, beehrt sich allen Freunden und Bekannten zu melden

Der Königl. Gränz- u. Steuer-Beamte Schaeps.

Petersdorf den 12. Oct. 1821.

Meinen hochgeachteten Freunden melde ich hiermit, daß mir meine Frau gestern Mittag auch die zehnte Tochter, zwar mit chirurgischer Hülfe, dennoch gesund geboren habe. Spiller, den 13. Oct. 1821.

K. E. G. Heinrich, Past.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte, soll das sub Nro. 241 hieselbst gelegene, auf 447 Rtl. 17 Gr. 4 Pf. abgeschätzte Haus des Bürgers Joseph Wecker in Termino den 21sten December dieses Jahres öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 9. October 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub Nro. 936 hieselbst gelegene, auf 205 Rtl. abgeschätzte Haus der Johanne Dorothea Wittwe Friebe in Termino den 21sten December dieses Jahres, öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 9. October 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt Gerichte soll das sub Nro. 111 hieselbst gelegene, auf 856 Rthlr. 3 Gr. abgeschätzte Kaufmann Johann Gottfried Kriegelsche Haus in Termino den 21. December c. als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 9. Octob. 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Kaufgesuch.) Altes Guß- oder Brucheisen in billigen Preisen kauft in großen und kleinen Quantitäten baar

W. E. Kopisch in Schmiedeberg.

(Bekanntmachung.) Das Dominium Kupferberg, Schönauer Kreises, bietet eine bedeutende Menge weiche Holzkohlen zu den billigsten Preisen an. Das Nähere erfährt man mündlich oder in Porto freien Briefen bei unterzeichneten Amte.

Kupferberg den 8. Oct. 1821. Das Wirthschafts-Amt.

(Bekanntmachung.) Einem Hochzuverehrenden Publiko zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich an hiesigem Orte mich als Seiffensieder etablirt und seit dem 1. October meinen Laden geöffnet habe. Ich bitte demnach um gütigen Zuspruch und verspreche für gute Waare möglichst Sorge zu tragen.

C. Kunicke, wohnhaft auf der lichten Burggasse.

(Wohnung-Veränderung.) Von heutigem Tage an, wohne ich auf der äußern Schildauer-straße, ohnweit dem Thore in Nro $\frac{346}{64}$, indem ich mich beehre, dieses allen meinen Freunden und resp. Kunden hiermit anzuzeigen, vereinige ich noch die ergebne Bitte um ferneres Wohlwollen und Zutrauen.

Hirschberg, den 16. October 1821. C. J. Beyer, Uhrmacher.

(Zu verkaufen.) Das Vorder- und Hinter-Haus Nro. 109 auf der Judengasse, ist aus freier Hand zu verkaufen. Ersteres enthält 7 Stuben, 2 Cabinets, 2 Feuer sichere große Gewölber, 2 Küchen, 3 Kammern und eine Hausflur, worin drei Wagen stehen können. Der Gelaß des Hinterhauses ist: 2 Böden, 1 Pferdestall zu 4 Pferden und Holzställe. Im Hofe befindet sich eine nutzbare Plumpe. Kauflustige belieben sich beim Eigenthümer zu melden.

(Gesuch.) Es wird für einen unverheiratheten Oeconom eine Wirthschafterin von guten moralischen, unbescholtenen Charakter, wo möglich von gesetzten Jahren, die aber auch mit Kochen, Spinnen, Stricken, Nähen u. s. f. umzugehen wissen muß, gesucht. Ueber die nähern Umstände ist Auskunft zu erhalten im Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Dienst-Gesuch.) Ein wegen Veränderung dienstlos gewordener noch unverheiratheter Oeconom, der bereits als Verwalter gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht wieder als Verwalter sein Unterkommen; auch würde er einen Wirthschafts-Schreiber Posten annehmen. Das Nähere ist zu erfahren bei der verw. Frau Maj. Bonitz, wohnhaft beim Kaufmann Walther in Lauban am Ringe.

(Verloren.) Den 28ten Sept. a. c. Nachmittags in der 1sten Stunde, ist von dem Altschönauer Schloße an, auf der Straße nach Hirschberg und Jauer bis zu der Altschönauer Bäckerei, ein aschgrauer Nankin-Damenpelz verloren gegangen, er ist mit weißen Kaninchen gefüttert, mit aschgrauer Felbel vorgeschoben und mit einer seidnen Schnur zum Binden versehen. Der ehrliche Finder wird gebeten, diesen Pelz gegen ein gutes Trinkgeld bei dem Altschönauer Gerichts-Scholzen, Herrn Jung, abzugeben.

(Verloren.) Folgende Loose aus meiner Collekte: das halbe Loos Nro. 29,970 und die Viertel-Loose Nro. 47435, 57898, 57900 und 64966, zur 4ten Klasse der 44. großen Lotterie, sind den 17. Oct. verlohren gegangen. Der etwa darauf fallende Gewinn wird nur dem rechtmäßigen Eigenthümer bezahlt werden. Uebrigens erhält der ehrliche Finder, bei Abgabe derselben, ein Douceur. Rieger.

(Dank.) Auf meiner Geschäftsreise hatte ich vor einigen Wochen diesseits Greiffenberg das Unglück, umgeworfen zu werden, und die kleine Röhre des rechten Unterschenkels zu brechen. Nach einem verloren angelegten Verbande durch Herrn Scholz, Senior und Chyrurgus in Greiffenberg, ließ ich mich hieher nach Friedeberg, als einen gewöhnlichen Ruhepunkt auf meinen Reisen, bringen, wo ich so glücklich gewesen bin, durch die geschickte und sorgfältige Behandlung des hiesigen Chyrurgus, Herrn Heidingsfeld vollkommen hergestellt zu werden, so, daß ich heute meine Reise weiter fortsetzen kann. Jedoch ich kann mich von diesem schätzenswerthen jungen Manne, von so vielen guten Freunden, und von meiner werthen Wirthin, der verw. Frau Feistinn nicht trennen, ohne ihrer Aller Liebe, Freundschaft und Gutthat öffentlich anerkannt zu haben, ob ich wohl weiß, daß ihre Bescheidenheit es nicht heischet. August Arnold,

Friedeberg, a. Q. d. 17. October. Kaufmann aus Lengefeld im Voigtlande.

(Oeffentliche Danksagung.) Nachdem der Bau unserer neuen Schießhäuser sich nunmehr dem Ende naht, verfehlen wir nicht, allen denen geehrten Gönnern und Freunden in hiesiger Stadt und der Umgegend, welche die Güte hatten uns dabey auf eine oder die andere Art freundlichst zu Unterstützen, und dadurch zugleich ihren Gemeinsinn bewährten, hiermit öffentlich unsern eben so innigen als ergebensten Dank abzustatten. Schönau, den 15. October 1821. Die bürgerliche Schützen-Gilde.

(Danksagung.) Für das Geschenk der stillen Wohlthäterinn, am 15. d. M., dankt freundlich und ergebenst Dr. Imanuel.

(Danksagung nebst Einladung.) Indem ich für den mir gewährten zahlreichen Besuch meiner geehrten Mitbürger, und auch anderer Freunde und Bekannten, an dem am 12ten Oct. abgehaltenen Scheibenschießen, meinen ergebensten Dank abstatte: beehre ich mich hiermit zugleich wiederum zu bitten, solchen zu einem auf den 1. Nov. um einen fetten Ochsen Statt findenden Kegelschieben, geneigt zu wiederholen. Greiffenberg, den 14ten Oct. 1821. Preußner, Schießhauspächter.

(Einladung.) Da auf den 23. d. M. ein Scheibenschießen um ein noch nicht völlig 6jähriges ganz Fehlerfreies Reitpferd, bei dem hiesigen Polizei-Scholzen Herrn Matzke gehalten werden wird, so laden wir sämtliche Herrn Scheibenschützen hiesiger Gegend, die gefälligst Antheil nehmen wollen, hiermit ergebenst ein, und bitten, sich am gedachten Tage früh um 10 Uhr bei dem Herrn Matzke einzufinden.

Arnsdorf, den 15. October 1821.

(Kunstnachrichten.) Ich achte es für meine Pflicht, einem hohen Adel und verehrten Publikum gehorsamst für den, sowohl meiner Darstellung der Stadt Berlin als auch den plastischen und optischen Ansichten geschenkten Beifall den ergebensten Dank abzustatten, und zugleich anzuzeigen, daß dieses Kunstwerk noch bis Sonntag den 21. October zum gänzlichen Beschluß zu sehen sein wird. Ich schmeichle mich noch eines gütigen Besuchs. J. Schneggenburger.

Zur Nachricht der Herren Künstler.

Ich bin im Stande Copal- und Bernstein-Lak nach Art der ersten Lakir-Fabrik Berlins zu bereiten, und verkaufe das Pfund des ersteren für 2 rtlr. Courant, das Pfund des letzteren für 1 rtlr.; beide zeichnen sich durch vorzüglichen Glanz besonders aus. Sodann empfehle ich mich mit Spiritus Vini, von 80 Graden nach Richter, zur völlig klaren Auflösung des Schellacks, Sandoracs, Mastix u. dgl. mehr, für 16 ggr. Münze; auch Copal, Schellac, Mastix, Terpentinöl, auch Schellack-Auflösung und alle Artikel, die zu technischen Zwecken verwendet werden, verkaufe ich zu den billigsten Preisen. Fast tägliche Gelegenheiten von hier in die nächst belegenen Oerter erleichtern den Transport und ich verpflichte mich bei Bestellungen, die über 2 rtlr. Cour. betragen, die Sachen unentgeldlich an Ort und Stelle zu liefern. Kupferberg, im October 1821.

Der Apotheker Du Bois aus Berlin.

Zur gefälligen Notiz.

Unterzeichneter empfiehlt seine, mit der hiesigen Apotheke verbundene, Materialhandlung und verkauft zu herabgesetzten Preisen: Kaffee, Zucker, Gewürze, Tabake u. dgl. mehr; so wie auch derselbe die gangbarsten Sorten Weine empfiehlt.

Artikel, die zur Apotheke gehören als: Eau de Cologne, Berliner Räucherpulver, Chocolade mit und ohne Vaniglia, alle wohlriechende Sachen, als Waschpulver, Waschpaste, Schaumseife, Feuerzeuge, Zündhölzer, wohlriechende Wässer, weiße und braune Reglise, Pfeffermünzkuchen, Stiefelwichse dreierlei Arten und mehrere andere Artikel verkauft zu billigsten Preisen

der Apotheker Cäsar August Du Bois

Kupferberg im October 1821. aus Berlin.

(Anzeige.) Echte Haarlemmer Hyazinthen-Zwiebeln sind zu haben bey C. F. Kirstein.

(Anzeige.) Gegen vollkommne pupillarische Sicherheit sind bis 10000 Rtl. Capitalia auszuleihen, worüber die Herrn J. D. Heß und C. F. Kirstein nähere Auskunft ertheilen.

(Anzeige.) Dienstag den 23. October, Vormittags um 9 Uhr, wird auf dem neu erbauten Thurm in Schreibershau der Knopf gesteckt werden, wofern die Witterung wegen Sturm und sehr heftigem Regen nicht gar zu verhinderlich seyn sollte. Wer an den dabey anzustellenden Feyerlichkeiten durch freundliche Gegenwart seine Theilnahme bezeigen will, wird herzlich willkommen seyn.

(Lotterie-Anzeige.) Es ist das Viertelloos Nro. 67,078 Lit. a 4ter Klasse, 44ster Berl. Lotterie dem Besitzer verlohren gegangen, welches ich hiermit anzeige. C. H. Martens,

Hirschberg, den 14. Octobr. 1821. Königlicher Lotterie-Einnehmer.

(Anzeige.) 5 bis 6 Stück Bienen-Stöcke nebst Parchen, sollen auf den 28. October, Nachmittags an den Meist- und Bestbietenden, in den sogenannten Hahn-Häusern (bei Schönau) bey dem Stellbesitzer Strauch, öffentlich verkauft werden.

(Anzeige.) Einem geehrten Publiko in Friedeberg a. Q., zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich diesen Markt mit vorzüglich schönen Spielwaaren von Zinn mich zu empfehlen suchen werde.

Fischer, Zinngießermstr. aus Hirschberg.

(Anzeige.) Das den 19. d. M. angesagte Scheiben-Schießen zu Petersdorf um einen Fuchs-Fohlen, wird nicht statt finden, welches hierdurch öffentlich angezeigt wird.

(Anzeige.) Einem Hohen Adel, und verehrungswürdigen Publikum, macht der examinirte und concessionirte Mundarzt, Zahn- und Hüneraugen-Operateur Eylert aus Hoyerswerda, bekannt, daß er sich noch eine Zeitlang hier aufhalten wird und empfiehlt sich allen denen, welche seiner Hülfe bedürftig sind, da er auch einen jeden mit Zufriedenheit bedienen wird, wie auch schon durch einen gedruckten Zettel ist bekannt gemacht worden. Sein Logis ist im Gasthofe zum Goldnen Löwen am Markte.

(Anzeige.) Für die Abgebrannten in Berbisdorf sind wieder folgende Beiträge bei mir eingegangen: 1. vom Herrn Schumachermstr S. 8 Gr. Cour. 2., vom Herrn Handschuhmacher St. 8 Gr. 3., vom Herrn H. P. M. S. aus Berlin 2 Rthl. Cour. 4., vom Herrn Kaufmann Blasius 1 Rthlr Cour.

Hirschberg, den 15. October 1821. Der Oberlehrer Ender.

(Anzeige.) Neue holl. Voll-Heeringe, Schottische und ord. Schwedische, Neunaugen oder Bricken, weißen Schweitzer und grünen Kräuter-Käse, Sardellen, Braunschweiger Wurst bey ganzen Pfunden 10 Gr. Cour., Gard.-Citronen, frisch angekommne franz. marinirte Heeringe empfing C. H. Louis Weiß, Kürschnerlaube Nro. 11.

(Anzeige.) Hamburger Strickwolle in allen gangbaren Couleuren empfing und verkauft zu den billigsten Preißen C. H. Louis Weiß, Kürschner-Laube Nro. 11.

(Anzeige.) Den 24. Sept. raubte ein unglücklicher Brand in Nieder-Probsthayn dem dortigen Beamten, nebst zwei Familien und sieben Dienstbothen, alles das Ihrige und ihre Lage gehört unter die traurigsten. Ueberzeugt von der Theilnahme edler Menschen an der Noth ihrer Mitbrüder, wage ich es für diese ohne ihr Verschulden unglücklich Gewordenen, die ergebenste Bitte um einige Unterstützung mit der heiligen Versicherung, daß ich jede mir anvertraute milde Gabe redlich dahin befördern und darüber treue Rechnung ablegen werde. Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Anzeige.) Elbinger Bricken, neue Heeringe, marinirter Lachs und dergl. Aal, feinster Schweizer-Käse und Braunschweiger Wurst, sind in der Adolphschen Weinhandlung zu bekommen.

(Anzeige.) Vortheilhaft gemachte Einkäufe und der Wunsch, mein bedeutendes Wein-Lager einigermaßen zu verringern, setzen mich in den Stand, zu nachfolgenden herabgesetzten Preisen zu verkaufen und zwar:

außer dem Hause: Herbe Ungar-Weine 13 bis 15 sgl.; Franz- und Graves-Weine 10, 14 und 18 sgl., worunter sich der zu 10 sgl. besonders empfiehlt; rothe Weine 10, 12 und 16 sgl.; Burgunder 30 bis 40 sgl. die Flasche; Mallaga 16 und 18 sgl.; Villa nova 12 1/2 sgl.; feinen weißen Lünell 18 und 20 sgl.; extra feiner Barcelloner 14 und 15 sgl.; extra feiner Frontignac 15 sgl.; Madeira 20 sgl.; alles in Courant per Schlesische Bout. bei Parthien von 10 Quart. Alle Gattungen Rhein- und andere feine Weine zu den möglichst billigen Preisen.

Auch empfehle ich mich mit Danziger Doppel-Liqueuren aller Art; Italienischen Marasquino; Extrait d'Absynthe 1 1/6 rtlr. Ct. per Flasche; Punsch- und Bischof-Essenz; Arrac de Goa 1 rtlr. Ct. die Bout.; feinen Jamaica-Rum 14 und 16 sgl. Ct.; Cremser Senf 10 sgl. Ct.; neue Sardellen 10 sgl. Ct.; feinen Schweizer- und Kräuter-Käse 10 und 12 sgl. Ct.; neue Holl. Voll-Heeringe 3 sgl. Ct.; Schott. dergl. 1 a 2 ggl. Münze, Macuba; beste Berliner Zündhölzer, die 1000 St. 10 ggr. Münze; einzeln die 100 St. 2 sgl. Münze; Spanische Pfropfen die 100 St. 26 sgl. Münze; Berl. Königsrauch das Fläschchen zu 2 1/2 ggl. Ct.; Eau de Cologne 10 bis 15 sgl. Ct.; ächt Engl. Opadeldoc 10 sgl. Ct.; raff. Rüb-Oel das Pfund 10 sgl. Münze; feine Chocolate 12 und 14 sgl. Ct.

Auch sind bei mir alle übrigen Specerei- und Material-Waaren, so wie die Bruch-Bandagen des Hrn. Dr. Carl Schmidt aus Dresden zu herabgesetzten billigen Preisen zu haben.

Hirschberg, den 2. Oct. 1821. C. H. Louis Weiß.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 13. Octbr. 1821.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	—	141 1/3
Hamburg in Banco	4 W.	154 1/2	154 1/6
dito	2 M.	153 1/6	152 5/6
London p. 1. L. Sterling	dito	7. 2 1/4	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	105 1/6	—
Augsburg	2 M.	—	104
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	105 2/3	—
dito	2 M.	104 5/6	—
Berlin	Vista	100 2/3	100 1/3
dito	2 M.	99 2/3	99 1/2
Holl. Rand-Ducaten		—	97 1/2
Kayserl. dito		—	97 1/4
Friedrichsd'or		—	16
Conventions-Geld		—	4
Pr. Münze		175	175 2/3
Tresor-Scheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		3 2/3	—
dito -- 500 --		4 1/6	—
dito -- 100 --		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		—	106
Banco-Obligations		81	—
Churmärksche Obligations		60 1/4	—
Danziger Stadt-Obligations		35 3/4	—
Staats-Schuld-Scheine		68 5/6	68 1/2
Lieferungs-Scheine		—	82
Wiener Einlösungs-Scheine		42 1/4	42

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 11. Oct. 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	142	130	120
Gelber Weitzen	105	95	80
Roggen	76	66	56
Gerste	58	50	45
Hafer	37	36	35
Erbsen	76		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 6. Octbr. 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	130	120	110
Gelber Weitzen	95	85	75
Roggen, neuer	66	62	58
Gerste	50	45	40
Hafer	30	29	28

(Nebst einem Nachtrage.)

Nachtrag
zu No. 42. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Bekanntmachung.) Der Häusler Gottlieb Rössel in Steinseiffen, hiesigen Kreises, intentionirt in seinem an der Dorfbach gelegenen Hause einen oberschlägigen Mahlgang, auf welchem er zugleich Graupe machen will, zu erbauen. Zu Folge des Allerhöchsten Mühlen-Edicts vom 28. October 1810. §. 6 und 7. wird diese neue Anlage hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an Jedermann, der hiergegen etwas Gründliches einzuwenden vermag, binnen der gesetzlichen Frist von 8 Wochen, vom Tage der Bekanntmachung dieses angerechnet, seine Widersprüche entweder mündlich ad Protocollum oder schriftlich in hiesigem Kreisamte abzugeben. Nach Verlauf der Frist wird Niemand mit etwanigen Einsprüchen weiter gehört, und die Erlaubniß zum Bau für den Rössel höhern Orts nachgesucht werden.

Hirschberg, den 8. Septbr. 1821. Königl. Landräthl. Kreisamt.

Flügel. Im Auftrage.

(Auctions-Anzeige.) Am 5. und 6. November dieses Jahres Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen auf dem hiesigen Stadt-Gerichts-Commissions-Zimmer gute moderne Meubles, Silbergeräthe, Kupferstiche in Rahmen, Spiegel, Tischwäsche, Betten, ein Flügel-Instrument, männliche Kleidungsstücke, auch sonst allerlei Hausrath; ferner: 20 Ctr. Schreib-Maculatur-Papier in Paketen von 1/4 Ctr., größtentheils groß Format, mehrere Ctr. Staabeisen, einige Ctr. Vitriol, mehrere vorräthige neue Horndrechsler-Waaren und Werkzeuge, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Schmiedeberg, den 3. October 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum nothwendigen Verkauf, des zum Bürger Gottfried Arlothischen Nachlaß gehörigen zu Unter-Kupferberg, sub No. 115 gelegenen, auf 330 Rtlr. 8 ggr. Cour. taxirten Hauses und Grundstückes ist ein anderweitiger Termin auf

den 29ten October dieses Jahres

in dem Stadtgerichts-Sessionszimmer zu Kupferberg anberaumt worden, und werden hiezu Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen.

Hirschberg, den 27. Sept. 1821.

Das Königliche Gericht der Stadt Kupferberg. Vogt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt in vim Executionis die sub Nr. 42 in Regensberg belegene, ortsgerichtlich auf 51 Thlr. 10 Sgr. 2 D'r. gewürdigte Gottlieb Wagnersche Häuslerstelle, und fordert Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch auf, in Termino unico et peremtorio Licitationis den 9ten November c., Vormittags 9 Uhr, in allhiesiger Gerichts-Kanzelley zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und sodann den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Greiffenstein, den 24. August 1821.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt im Wege der Execution das dem Bauer Gottlieb Talcke zugehörende, auf 2843 Thlr. 10 Sgr. von den Ortsgerichten abgeschätzte Bauergut Nr. 23 in Voigtsdorf, und es stehen die Licitations-Termine auf den 6. Juli und 7. September c., der letzte und peremtorische aber auf den 5. November c., Vormittags 11 Uhr, in der hiesigen Amts-Kanzley an, in welchem letztern für das höchste und annehmlichste Gebot der Zuschlag des Grundstückes zu erwarten ist. Hermsdorf u. K., den 5. April 1821.

Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Von dem Reichsgräflich von Schönaich-Carolath-Matzdorfer Gerichtsamt wird hiermit kund und zu wissen gethan, daß die dem Ehrenfried Prox zugehörige, hierselbst sub Nr. 3 gelegene Gärtnerstelle nebst Pertinenzien, welche auf 400 Thlr. Cour. gerichtlich abgeschätzt, auf Andringen eines Gläubigers sub hasta gestellt worden. Zahlungs- und des Besitzes fähige Kauflustige werden daher hiermit geladen, in dem dieserhalb auf den 7ten November dieses Jahres angesetzten einzigen peremtorischen Bietungstermine, Vormittags 10 Uhr, in hiesiger Kanzelley zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden obiges Grundstück mit allem Zubehör, insofern kein rechtliches Hinderniß eintritt, gegen baare Be-

zahlung werde zugeschlagen werden. Auf Gebote, die nach beendigtem Licitations-Termine eingehen, kann nicht weiter geachtet, und übrigens die Taxe in dem Zeitraum vom 11. bis 15. September in hiesiger Kanzelley stündlich durchgesehen werden. Matzdorf, den 1. August 1821.

Reichsgräflich von Schönaich-Carolath-Matzdorfer Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Es wird hiermit öffentlich angezeigt, daß eine am Zacken liegende 4 Gängige schöne Wasser-Mühle mit Acker und Vieh unter 4 Wochen zu verpachten oder zu verkaufen steht; Cautionsfähige Pächter oder Käufer, haben sich daher in der Expedition des Boten zu melden, um das Nähere zu erfahren.

(Zu verkauffen oder zu verpachten) ist in der Vorstadt zu Landeshut, mein Haus, enthaltend 8 Stuben, 3 Gewölbe, verschiedene Ställe und Gemächer. Zu diesem Gebäude gehören noch zwei Wiesen, welche für 4 Kühe Futter geben; ein Gemüse-Garten, eine Cattundruckerei nebst Färbehaus und eine Bade-Anstalt nebst Schank. — Das Ganze ist bald zu übernehmen und Näheres besagt der Unterzeichnete Eigenthümer. Briefe werden portofrey erbeten. C. G. Ressel.

(Hausverkauf.) Da ich mein eigenthümliches vorstädtisches Haus auf der Beulgasse, sub No. 529, welches 4 Stuben hat und wobei sich auch ein Obst- und Grasegarten befindet, zu verkaufen gesonnen bin, so fordere ich Kauflustige auf, sich deshalb bei mir zu melden. Goldberg, den 7. Sept. 1821.

Die verwittwete Tuchscheer Kettner, auf der Rade-Gasse.

(Verkauf.) Die Johanne Rosine verehelichte Seidel gebohrne Weist, will eine ihr eigenthümlich zugehörige vor dem Friedrichsthor hieselbst belegene Freistelle, zu welcher guter Ackerbau von 12 Scheffel Breslauer Maas Aussaat, ein großer Grasegarten, zwei Kirschgärten, eine neu angelegte Kirschbaum-Allee, eine ganze Scheune und ein Viertel Scheun-Theil gehören, aus freyer Hand verkaufen. Hierzu ist nun ein Termin auf den 29. October d. J. Vormittags um 9 Uhr angesetzt worden, und lade ich Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch ein, an diesem Tage in der Behausung der Eigenthümerin zu erscheinen. Der meistbietende hat alsdann den Zuschlag zu erwarten, und wird ein Kauf-Contract hierüber sogleich aufgenommen werden. Die Kaufbedingungen können bei der Eigenthümerin eingesehen werden. Goldberg, den 29. Sept. 1821. Borrmann, Justitz-Commissarius.

(Verkauf der Schmiede-Nahrung zu Groß-Rackwitz bei Löwenberg.) Da ich gesonnen bin meine Schmiede nebst Wohnung aus freier Hand zu verkaufen, (die Wohnung nebst Scheuer, Stall und Gewölbe ist in gutem Stande, wobei sich auch ein Obstgärtchen befindet; die Werkstätte, welche etwas von der Wohnung absteht, ist ganz neu erbaut und liegt an der Straße,) so werden Kauflustige hierzu eingeladen. Groß-Rackwitz, den 5. October 1821. Buschmann.

(Auction in Goldberg.) In hiesiger Leih-Anstalt soll Montags den 5. November, Nachmittags um 1 Uhr, gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden:

Gold, Silber, goldne und silberne Uhren, Zinn, Kupfer, Bette, Wäsche, Kleidungsstücke, seidne, leinene, baumwollene, und wollene Waaren u. d. m., welches dem kauflustigen Publiko hierdurch bekannt gemacht wird. Delahon.

(Anzeige.) Mit allen Sorten fertiger Hemden, zu den Preisen von 36, 38, 40, 42, 45, 52, 56, 65, 68, 74, 78, 80, 85 und 90 sgl. Nom. Münze, empfiehlt sich bestens

Der Kaufmann Aug. Genzky in Goldberg.

(Anzeige.) Bei meinem hiesigen Etablissement empfehle ich mich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum ganz ergebenst. Friedeberg a. Q. den 2. October 1821.

Ernst Imanuel Menz, Pfefferküchler.

(Anzeige.) Feines Tuch und Casimir, (jedoch blos Niederländisch,) ist von vorzüglicher Güte in allen Modefarben zu feststehenden, möglichst billigen Preisen, zu bekommen in der Adolphschen Weinhandlung, Schildauergasse Nro. 230/90.

(Anzeige.) 4000 Rthlr. in Pfandbriefen, oder Cour., sollen auf sichere Hypothek im ganzen ausgeliehen werden. Das nähere weist die Expedition des Boten nach.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 1/77.